

BUCHER-QUERSCHNITT

GOTTFRIED BENN, *Gesammelte Prosa*. G. Kiepenheuer Verlag, Potsdam.

„Was aber bleibt, stiften die Dichter.“ Man muß den Begriff des Dichters allerdings so rein fassen, daß er nicht die Dutzende der Dichterakademie definiert, sondern nur zwei oder drei, damit von solcher Stiftung die Rede sein kann. Und muß mit einem Opus wie diesen 188 Seiten Versen und 228 Seiten Prosa-Ergebnis der letzten fünfzehn Jahre — den Begriff des Dichters sich inkarnieren lassen, damit es heißen kann: „was aber bleibt“. Denn was von der heutigen Sozietät die Konzession zum Dichten bekommt — „die Masse der Schieber, die flüssigen Epiker, die Rülpsler des Anekdotenschleims, die psychologischen Stauer von Mittelstandsvorfällen, Schund und Schmutz, nicht harmlos erotisch, aber produktiv verderbt“ — das, o Zeitgenossen, bleibt bestimmt nicht, versinkt schon zu Lebzeiten ihrer Hersteller in den Abyssus. F. Blei.

WILLIAM BEEBE, *Das Arcturus-Abenteuer*. F. A. Brockhaus, Leipzig.

Beebe ist der zoologische Entdecker der Galapagos-Inseln. Der spannende Bericht darüber wird von diesem Arcturus-Abenteuer übertroffen, der ersten Tiefsee-Expedition der New-Yorker Zoologischen Gesellschaft im Sargasso-Meere. Jede Phantasievorstellung übertreffende Ausbeute an Tiefseetieren, Stürmen und andern ungewöhnlichen Naturereignissen. Vorzügliche Bilder, Photos, Zeichnungen, schwarz und farbig. Gegen dieses Buch ist jeder Abenteuerroman ein Schlafmittel. F. B.

Memoiren der Frau Roland über die französische Revolution. Herausgegeben von Max Krell. Paul Aretz Verlag, Dresden.

Diese berühmten Aufzeichnungen geben bei aller persönlichen Wärme und Anmut Schilderungen von erschütternder Objektivität und Ungeschminktheit. Unentbehrliches Hilfsmittel für Revolutionsstudien. Wenig gekannte Bildnisse, das vorzüglich bearbeitete Namensverzeichnis, ein klug konzipiertes Vorwort des Herausgebers gereichen dem stattlichen Band zu besonderer Zier. Th.

RICHARD HÜLSENBECK, *Der Sprung nach Osten*. Bericht einer

Frachtdampferfahrt nach Japan, China und Indien. Verlag Wolfgang Jeß, Dresden.

„Die Seefahrt löst ihre Angestellten von innen her auf, sie frißt ihren Kern an, während sie nach außen die Charaktere stärker und origineller zu machen scheint“ — „Christliche Seefahrt . . . viel Betrug . . .“ Dies die beiden Pole, zwischen denen Hülsenbeck seine schiffsärztlichen Betrachtungen über die Chinafahrt an Bord eines ungewöhnlich seeuntüchtigen Frachtkojoten hin und her spannt. Kein Seemannsgarn, kein Globetrotternetz. Fast nichts als Aerger und Stunk auf und unter Deck. Wenig über die bereisten Länder. Viel über die sonderbaren, versoffenen oder fetten oder frommen oder sonstwie begabten Fahrtgenossen. Eindringlich mitgeteilt. Aber da ist ein verzichtender, skeptischer, einlenkender Ton, vor dessen müdem Klang man sich erinnernd zurückflüchten möchte zu dem Elan des Hülsenbeckschen „En avant dada“. F. H. L.

HARRY KEMP, *Johnnie Vagabund des Lebens*. Dreimaskenverlag, München.

Der da seine Jugend auf 610 Seiten etwas ausführlich beschreibt, ist ein mehr sentimentalisch-romantischer Vagabund, insofern er sich mit Dichten beschäftigt von früh auf und schließlich auch dieses Buch als Resultat bucht. Man erfährt eine Menge aus einem amerikanischen Jungenleben des idealischen Schlages, also sozusagen europäische Atavismen. Abwechslung gegenüber dem andern Typ, der als Zeitungsverkäufer beginnt, um als Hosenträgerkönig zu enden. Was den gemütvollen deutschen Buben von heute mehr imponieren dürfte. F. B.